

Ottendorfer Zeitung.

Lokalzeitung

für die Ortschaften Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode.“

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint am Montag, Donnerstag und Sonnabend abends. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark. Durch die Post bezogen 1,20 Mark.

Annahme von Inseraten bis mittags 10 Uhr. Inserate werden mit 10 Pf für die Spaltzeile berechnet. Cabellartiger Satz nach besonderem Tarif.

Druck und Verlag von Hermann Kühle in Groß-Okrilla.

Für die Redaktion verantwortlich Hermann Kühle in Groß-Okrilla.

No. 129.

Sonntag, den 27. Oktober 1907.

6. Jahrgang.

Verliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 26. Oktober 1907.

—* Ist es vorbei mit der sommerfrühen Oktoberverwitterung? So fragt man sich angesichts des trüben, regnerischen Freiages. Wenn man einen Blick auf den Wetterbericht wirft, so möchte man dies annehmen, er verspricht uns Regen. Auch die vorhergesehenen Jahreszeit wird vom Wetter nicht mehr viel hoffen lassen. Die Mitte des Monats Oktober gilt als die Schwelgere der sommerlichen und winterlichen Jahreszeit. Nach St. Gall. bleibt die Kuh im Stall heißt eine ländliche Wetterregel. Mag der Oktober an seinem Ende aber auch ein weniger freundliches Gesicht aufweisen in gutem Andenken wird er trotzdem bleiben.

—* Die Rentabilität unserer Landeslotterie. Aus dem soeben ausgegebenen Staatsbahnbahntat für die Finanzperiode 1908/09 ist zu ersehen, daß nach dem Vorschlag für ein Jahr, die Einnahmen aus der Landeslotterie 45 942 000 M., die Ausgaben dagegen 41 304 488 M. betragen, mithin ergibt sich ein Ueberschuß von 4 247 512 M. Im Vorjahr betrug dieser Ueberschuß 8 521 M. mehr.

—* Was Sachsen an Steuern zahlt. Ein nicht besonders erfreuliches Bild entrollt der soeben zur Ausgabe gelangte Staatsbahnbahntat für 1908/09 unter dem Kapitel „Steuern und Abgaben“. Nach dieser Zusammenstellung müssen an direkten Steuern 6 188 500 Mark, an direkten Abgaben 11 014 239 Mark aufgebracht werden. Im letzten Etat beliefen sich die direkten Steuern auf 5 761 480 Mark und die indirekten auf 9 948 196 Mark. Es liegen sich also in den Vergleichsjahren die Summen von 78 799 739 Mark und 67 462 996 Mark gegenüber, aus denen sich für 1908/09 ein Mehr von 6 746 144 Mark ergibt.

—* Größere Schnelligkeit auf der Eisenbahn. Die Fahrgewindigkeit von 90 Kilometern in der Stunde, die bis jetzt die Grenze auf den deutschen Eisenbahnen bildete, war durch die Rücksicht auf die Sicherheit und auf die Bahnonlage veranlaßt. Nun haben Versuchsversuche, die in den Jahren 1901 bis 1904 auch auf der elektrischen Mittelverbindungsbahn Marienfelde — Jossen angestellt wurden, den Beweis geliefert, daß alle unsere Betriebsmittel bereit sind, daß eine erhöhte Fahrgewindigkeit unbedenklich zugelassen werden kann. In der neuen Betriebsordnung für die deutschen Eisenbahnen ist darum auch die Geschwindigkeit erhöht und zwar werden jetzt auf den deutschen Hauptstrecken in der Stunde 100 Kilometer anstatt der bisherigen 90 Kilometer gefahren werden. Auch noch höhere Geschwindigkeiten sind nach der neuen Betriebsordnung zulässig, jedoch erst mit Zustimmung der Aufsichtsbehörde, die für jeden einzelnen Fall eingeholt werden muß.

Kloßsch. Nachdem die hiesige Gemeinde für eine Straßenbahn vom Arsenal-Dresden bis hierher bei der Regierung petitioniert hat, war auch der Ortsverein zu Weizdorf-Lausa vorstellig geworden und wünscht die Verlängerung der Bahn bis nach Weizdorf-Lausa. Indessen hat die Regierung nicht Ob, sondern etwas Wasser in das Feuer dieser Wünsche gegossen. Der Gemeinde-Kloßsch ist nämlich aufgefallen worden, sich zunächst darüber zu äußern, ob sie bereit ist eine jährliche Betriebskostenhilfe von 20 000 M. beim Bau bis zum Schanzenhübel und 30 000 M. beim Bau bis zur „Eiche“ zu leisten. Da dies natürlich eine übermäßige Belastung der Steuerzahler bedeuten würde will der Gemeinderat verfahren ob eine einmalige Zahlung von 30 000 M. die staatliche Abfertigung dem Projekt gegenüber bringen wird. Viel Aussicht auf Erfüllung dürfte dieser Vorschlag vorläufig wenigstens nicht haben, da der Staat an dem größten Massen-Sparprogramm auch ferner festhalten

will. Vielleicht wäre schneller eine weitere Vermehrung der Lokalfonds wenigstens für die Sommermonate zu erreichen.

— Für das Preisauschreiben des Königlich-Gemeinderats über: Bilder aus der Dresdener Grotte läuft bis zum 31. d. M. der Einlieferungstermin ab. Die für das Preisauschreiben bestimmten Bilder sind bis zu dem genannten Tage mit Kennwort im Photo-Kunst-Salon Oskar Bahr, neben Cafe König abzuliefern. Die drei besten Arbeiten werden von einer Jury mit wertvollen Preisen ausgezeichnet. Die schönen Herbsttage geben jedem Interessenten Gelegenheit, eventuell jetzt noch Aufnahmen für das Preisauschreiben in der Dresdener Grotte herzustellen. Die Beteiligung steht jedem Amateur kostenlos frei. Die Bedingungen sind im obengenannten Kunstsalon erhältlich.

Dresden. Auf der Königsbrüder Straße ließ am Mittwoch ein Straßenbahnwagen mit einem mit Sand beladenen Lastwagen so heftig zusammenstoßen, daß der Fahrer auf der Straße geschleudert wurde und die Pferde zu Boden stürzten. Der Mann trug mehrere Verletzungen an der rechten Hüfte davon und mußte sich sogleich in ärztliche Behandlung begeben, auch sollten die beiden Tiere nicht unbedeutende Verletzungen erlitten. Die Schuld an dem Zusammenstoße wird dem Führer des Straßenbahnwagens bezigemessen.

— Die Königlich-Kantohauptmannschaft Leipzig hat neuerdings die Anordnung getroffen, daß die Landgendarmen die Landstraßen in Zivilkleidern überwachen sollen, um die Vorschriften über den Verkehr auf öffentlichen Wegen vom 9. Juli 1872 besser handhaben zu können.

— Der nationalliberale Landtagsabgeordnete Ortner und Genossen haben beim Landtage einen Antrag auf Aufhebung des gesamten Volksschulwesens eingebracht. Die Einzelheiten des Antrages sind noch nicht bekannt.

— Der schlechte Wasserstand der Elbe macht sich von Tag zu Tag mehr bemerkbar. Vor der alten, nimmer bald dem Abbruch geweihten Augustbrücke kommen die bekannten und von der Schifffahrt mit Recht gefürchteten Sandbänke immer mehr zum Vorschein. Wenn die trockene Witterung noch länger anhält, wird es nicht mehr lange dauern, daß die große Sandinsel vor der Augustbrücke wieder trocken liegt. Auch die breit über die Elbe laufende, kurz vor der Brücke liegende Ankerkette kommt langsam wieder zum Vorschein. Die Schifffahrt geht bei dem flachen Wasserstande nur äußerst langsam von statten. Die talwärts fahrenden Jollen und Rähne können nur mit ganz beschränkter Ladung fahren und kommen infolge des geringen Stromes auch nur ganz langsam vorwärts. Schlepp- und Dugliedampfer müssen jetzt oft zur Hilfe gerufen werden, um den Rähnen wenigstens ein etwas schnelleres Fortkommen zu sichern.

Ramenz. Der Hilsweidensteiner Hannig versuchte am Donnerstag eine Handelsfrau durch Erwürgen zu ermorden in der Absicht, die Frau zu berauben. Die Frau fragte Hannig nach dem Weg, den dieser absichtlich falsch angab. Er ging ihr dann nach und führte seinen Plan aus. Durch Hilferufe wurden Leute am nahen Bahnhof aufmerksam denen es gelang, Hannig festzunehmen.

Großenhain. Ein betrübender Unglücksfall hat sich am Mittwoch Abend in der Glaserie der hiesigen Webstuhl- und Maschinenfabrik zugetragen. Beim Abtragen einer mit flüssigem Eisen gefüllten Handspinne kam der vier beschäftigte, 54 Jahre alte Former Edm. zu Falle, wodurch sich der Inhalt der Spinnne auf den Erdboden ergoß. Als sich der Bedauerwerte aus seiner äußerst gefährlichen Lage wieder erheben wollte, griff dieser in das glühende Eisen und fiel, jedenfalls der Schmerz, wieder nach hinten in das auf dem

Erdboden hergelagerte Eisen, wobei er sich beide Hände, den Rücken und den einen Arm vollständig verbrannte. Auf Anordnung des Arztes mußte Edm. der aus Dresden-Lößnitz stammt, wofolbst sich noch seine Familie befindet, in das hiesige Stadtkrankenhaus überführt werden.

— Ein tiefbedauerlicher, schwerer Unglücksfall ereignete sich im Laufe des Mittwochs Nachmittags und zwar in der zweiten zur dritten Stunde unweit von Jchauitz bei dem zweigleisigen Ausbau, den dort selbst die Eisenbahnverwaltung zurzeit vornehmen läßt. Ein polnischer Arbeiter geriet so unglücklich unter die Räder eines Lokzuges, daß ihm beide Beine schwer verletzt wurden. Jedemfalls ist eine Amputation nötig. Der Verletzte ward nach dem Stadtkrankenhaus zu Großenhain gebracht.

Kies. Das Schuldkonto der im hiesigen Amtsgericht in Untersuchungshaft befindlichen 3 Einbrecher, Gebrüder Leonhardt und Prigalla ist ein ganz erkleckliches. Nach und nach gesteht das Einbrechertrio eine ganze Anzahl Einbrüche zu, darunter solche, die schon 5 Jahre zurückliegen. In Greiz wurden vor 5 Jahren beim Hoflieferanten Mosche 700 M. und auch im Rosenhainischen Tapfereigeschäft mehrere Hundert Mark gestohlen. Damals wurde der Markthilfer bei Mosche als des Diebstahls verdächtig verhaftet, aber mangels Beweises wieder freigelassen. Diese Diebstähle gabem die drei Einbrecher zu, ebenso weitere Einbruchdiebstähle in Weimar, Jena, Gera und Reichenbach i. V.

Ockay. Ein Prozeß gegen die hiesige Stadtgemeinde führen die Witwe Hamann und Kinder, indem sie auf Zahlung von 89 Mark und Gewährung einer Rente von 100 Mark jährlich bis zum Jahre 1921 für die Witwe Hamann und eine Rente von je 150 Mark jährlich für deren beide Kinder bis zu ihrem 18. Lebensjahre klagten. Im hiesigen Krankenhause hat der Maurer Hann aus Naundorf, der — nach einem vergeblichen Selbstmordversuch — eingeliefert war, sich im Hoberaum mit dort liegendem Salzsäure vergiftet. Der hiesige Stadtrat hält die Ansprüche der Hinterbliebenen für unbegründet und will es auf den Prozeß ankommen lassen.

Leipzig. Am Donnerstag mittags sollte der 25 Jahre alte Buchbinder Gerber in Anger-Crottendorf Schmeiermeister mit seiner Braut, die er beleidigt hatte, vor dem Friedensrichter haben. Da die Braut sich nicht mit ihm versöhnen wollte, schoß er sich plötzlich eine Kugel in die Schläfe. Schwer verwundet wurde er in ein Krankenhaus übergeführt.

Ein bedeutendes Schiffsfeuer kam am Freitag früh in der 4. Stunde in der Jgarenfabrik von Oswald Gutmoher Salomonstraße 23, zum Ausbruch. Nach den bisherigen Ermittlungen war der Brand im Trockenraum des im Hofraum befindlichen drei Stock hohen Fabrikgebäudes entstanden und hatte sich den dort lagernden Warenvorräten mitgeteilt. Ein Teil der dritten Etage und der größte Teil des Dachstuhles wurden von den Flammen vernichtet. Der Erdboden der dritten Etage brach zusammen und dadurch wurde die zweite Etage stark beschädigt. Die halb am Brandorte mit zwei Dampfkränen erschienene Feuerwehr beseitigte weitere Gefahr nach etwa zweistündiger Arbeit. Die Entschädigungssache ist noch nicht aufgestellt. Der angerichtete Schaden soll bedeutend sein.

Meerane. In eine hiesige Wohnung ist eine Fremdsperson mit zwei Kindern im Alter von 4 und 6 Jahren gekommen und hat sich bei der betreffenden Logisinhaberin als ehemalige Schulfreundin vorgestellt. Die Frau wurde mit ihren Kindern auch gasts freundlich bewirbt und verabschiedete sich schließlich von ihrer Freundin. Kurz nach ihrem Weggange

mußte die gastsfreundliche ehemalige Schulfreundin zu ihrem Schrecken bemerken, daß sie von ihrem Besuche bestohlen worden war. Im Laufe der Erörterungen stellte es sich heraus, daß die Diebin identisch ist mit der am 23. Mai 1877 in Meerane geborenen Martha Helene Schneider geb. Metz. Diese hat sich seit mehreren Wochen mit 3 Kindern von Leipzig, wo sie gewohnt hat, entfernt und sich bis jetzt in der Welt umhergetrieben. Ein Kind dürfte die Schneider geb. Metz, die dort allein unter dem Namen „Metz-Lenzel“ bekannt ist, ausgeht haben. Die Genannte wird von der Staatsanwaltschaft Leipzig und vom Amtsgericht Delitzsch i. V. gesucht. Das dritte Kind dürfte sie in der Delitzscher Gegend zurückgelassen haben.

Hohenheim-Ernstthal. Eine für die Handindustrie wichtige Erfindung hat der hiesige Webermeister Louis Böcker gemacht. Er hat einen gewöhnlichen Handwebstuhl zum mechanischen Webstuhl verbessert. Der Webstuhl, der tadellos funktioniert, fertigt dieselbe Ware wie der übliche mechanische Stuhl, während seine Betriebskraft wesentlich billiger ist. Die Erfindung ist bereits durch Patentschutz geschützt.

Crimmitschau. Der in Leipzig arbeitende 31-jährige Metallarbeiter Georg lauerte dem Atempelmeister Böhm und dem Spinner Stöhrer im nahen Reulichen auf, als beide zur Fabrik gingen und feuerte aus einem Revolver 3 Schüsse ab. Ein Schuß traf Böhm in den Kopf, so daß er schwer verwundet darniederliegt. Der Täter entfloh.

Chebnitz. Im hiesigen Sanatorium „von Zimmermannsche Stiftung“ traf dieser Tage aus Russland ein Kurgast ein, der nahezu 500 Pfund wiegt. Der Mann ist 30 Jahre alt, Doktor der Rechte und Rechtsanwält. Um eine weitere Körperzunahme zu verhindern, betreibt der Doktor seine Kur sehr eifrig, nimmt täglich stundenlang Luftbäder und läßt sich auch täglich kräftig massieren, wobei aber die beiden Kaffee mehr an Körpergewicht abnehmen, wie der Doktor; denn bei diesem Diäten muß ganz anders zugegriffen werden, als bei jedem anderen Sterblichen.

Auf der Regenstraße machte sich am Donnerstag mittags ein 12-jähriger Anab in einem dort auf der Straße aufgestellten Schmelzofen für Wasserleitungsarbeiten unbesungener Weise zu schaffen. Dabei spritzte dem Anaben das in dem Schmelzofen befindliche flüssige Blei in die Augen, so daß diese schwer verletzt wurden.

Lihtentanne. Der neue Werkstättenbahn wird, wie jetzt feststeht, wenigstens teilweise am 1. April 1908 in Betrieb genommen werden.

Neyschau. Verhaftet wurde hier ein von der Staatsanwaltschaft Plauen seit längerer Zeit flehentlich verfolgter schwerer Dieb. Bedeutende Diebstähle sowie schwere Einbruchdiebstähle und Unterschlagungen werden ihm zur Last gelegt.

Zwönitz. Wie wenig unser Erzgebirge den Namen: „sächsisches Sibirien“ verdient, beweisen u. a. die zweimaligen Ernten in Garten und Wald auf dem Ramme des Erzgebirges. So erntete dieser Tage zum zweiten Male ein Gartenbesitzer in Anrader Erdbeeren, in Untersachsenberg wird die zweite Heidelbeerernte gesammelt, auf Fluren bei Steinbach stehen die Himmelschlößchen wieder in Blüte und in einem Zwönitzer Garten wurde am Donnerstag ein Strauß frischer Beeren gepflückt.

Schneeberg. Hier wurden einem Geschäftsmann durch Einbruch aus dem Geldschrank 200 M. in Geld und Silbermünzen entwendet. Als Täter kommt der ungefähr 23-jährige Kaufmann Grünert in Frage. Er ist flüchtig ist, wird auch von den Polizeibehörden in Aue, Plauen und Auerbach gesucht.